



Verbindung zwischen Alt und neu: Flanieren im Schlosspark.



Der Dorfladen in Broock mit Mittagstisch ist ein Treffpunkt.

FOTOS: SILKE VOSS



Einen weiten Blick aufs Tollensetal genießt man vom Dach des Schlosses Broock aus.

Das Tollensetal liegt nicht in der Mecklenburgischen Schweiz

Von Silke Voss

BROOCK. La dolce vita geht auch in der MV. Denn es ist ein bisschen wie auf einer Piazza, wo die italienischen Opas den lieben langen Tag in der Sonne sitzen und weise das Passieren des Lebens kommentieren. Sehr exponiert, mitten an einer großen Dorfwege-Kreuzung floriert auch das Alltagsleben am neuen Dorfladen in Broock. Der mit Fördermitteln ausgebauter Ex-Hühnerstall mutiert zum Mittel- und Treffpunkt im Tollensetal. Kein Wunder – dieser Ort war schon immer Schmelztiegel und Schauplatz historischer Bewegung. Am Horizont thronte die mittelalterliche Burg Oosten, Krieger landeten hier einst im Sumpf und Friedrich der Große zog mit seinen Armeen vorbei. Weiter östlich zieht die alte Burg Klempenow noch immer ein buntes Völkchen an. Nicht zuletzt ragen hinter dem Dorfladen die neugotischen Zinnen des Mega-Kulturprojekts Schloss Broock wie energiegeladene Raketen in den weiten Himmel.

Kulturdenkmal von nationaler Bedeutung ist der einstige Magnet gesellschaftlichen Lebens hier im Grenzland Vorpommerns zur Seenplatte. In Gren-

denken will man hier nicht, vielmehr grenzenlos netzwerken. Denn die einst bedeutsame Region des Tollensetals wird in der Tourismuslandschaft bislang kaum als solche wahrgenommen, wie Christian Schmidt von der Schloss Gut Broock GmbH weiß. Oftmals werde diese Region an der administrativen Grenze zwischen den Landkreisen Vorpommern und der Seenplatte vielmehr dem Peenetal zugerechnet, und laut offizieller Tourismusdatenbank taucht Broock sogar unter der rund 100 Kilometer entfernten Rubrik „Mecklenburgische Schweiz“ auf. Viele Touristen finden die Gegend trotzdem, nimmt Schmidt wahr.

Naturnaher Tourismus und viele Kulturangebote

Die Region als touristische Marke etablieren soll deshalb ein EU-gefördertes Projekt namens Kulturwirtschaft im Tollensetal, als dessen Initiator und Träger die Schloss Gut Broock GmbH fungiert. Pia Schulze aus Greifswald und Anne Zandt aus Jarmen möchten als Kulturwirtschaftlerinnen das Bewusstsein für Schönheit und Potenzial des Tollensetals stärken. Bei einer ersten Bestandsaufnahme tauchte eine „spannende Dichte an Töpfereien, Ateliers, kleinen Cafés, kurz, Nischensachen auf, die es verdienen, ins Licht gerückt zu werden“, so Anne Zandt.

In alten abgerockten Landmaschinenhallen beispielsweise hat sich der junge Hallenser Lasse Pook einquartiert. Hier lässt der frischgebackene Absolvent der Kunsthochschule Burg Gie-

Das Projekt Kulturwirtschaft im Tollensetal will die Region zwischen Vorpommern und der Seenplatte als touristische Marke etablieren. Denn hier gibt es ganz viel kreatives Leben.

bichenstein seinen Ideen freien Lauf und sich auf das Abenteuer Landleben ein.

Mit Netzwerkpartnern entlang des Flusses wie den Städten Alten treptow und Greifswald, Initiativen und Vereinen wie dem Kanusport und in Zusammenarbeit mit dem Brölliner Kulturlandbüro soll unter anderem ein Kulturregister entstehen, teilt Anne Zandt mit. Großer Bedarf bestehe auch an einer Art Plattform für Aktivitäten, ähnlich dem Schmatziner digitalen Dorfkalender mit dem erfrischenden Namen „Schafe vorm Fenster“. „Diese reiche Gegend soll viel mehr als Kulturregion Tollensetal wahrgenommen werden“, ist das Anliegen. Beherbergung und Gastronomie in der so genannten Kultur- und Veranstaltungswirtschaft sowie der naturnahe Tourismus stünden im Fokus. „Mittlerweile sind heute doch weit mehr Menschen in der Kulturwirtschaft beschäftigt als in der Landwirtschaft“, nimmt nicht zuletzt Christian Schmidt den Wandel gesellschaftlichen Lebens wahr. An Projekten der Schloss Gut Broock GmbH seien inzwischen viele Leute aus der Region, lange Beheimatete, Rückkehrer sowie auch Zugezogene beschäftigt.

Der Ausbau des Bahnhofs Sternfeld zum Willkommensportal der Region hat begonnen. Es besteht ein kurz getakteter Zugang zur Route Berlin - Stralsund. Außerdem liege das Tollensetal dicht an A11.

Im Rahmen des Projektes Kulturwirtschaft im Tollensetal sollen auch kleinere kulturelle Formate geboten werden: Gartenkonzerte, Familienachmittage, Lesungen, Pop-up-cooking und so weiter. Schloss Broock selbst setze auf Tagungen und größere Veranstaltungen wie etwa dem Probencampus mit der Jungen Norddeutsche Philharmonie. Der Blick vom Gartensaal des neogotischen Schlosses reicht weit ins Tollensetal, in dem so ein reichhaltige Kulturperlen schlummern. Man muss sie nur sichtbar machen.

Kontakt zur Autorin
s.voss@nordkurier.de



Lasse Pook, ein junger Mann aus Halle, fühlt sich wohl im Tollensetal. Hier schafft er seine farbstarken Bilder. Hier ist Raum dafür.



Auch im und am Schloss geht es voran.

Anne Zandt ist ein „Kind“ der Region: Jetzt bringt sie Menschen und Initiativen im Tollensetal zusammen.